

Feb | Mrz | Apr 2019

LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die LuthergemeindeZwickau bewegt.

Feb | Mrz | Apr 2019

02 Vorwort
04 Andacht
08 denk.mal
14 Arno Backhaus
16 Adventsmarkt
20 Advent im Hof
22 Weihnachten 2018
24 lebens.raum
26 Hauskreise stellen sich vor
30 Bauen, bauen und kein Ende
36 Mein Lieblings...
44 welt.mission
46 Omid on mission
47 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Bahnhofsvorstadt für die Monate Februar bis April 2019.

Kaum hat sich der Weihnachtskreis am 2. Februar geschlossen, schreiten wir schon wieder in Richtung Passions- bzw. Osterzeit. Vier Ausgaben unseres Magazins pro Jahr und Weihnachten steht erneut vor der Tür.

„Kinder, wie die Zeit vergeht“ stand vor Jahren auf einer Einladung zu einem runden Geburtstag eines väterlichen Freundes von mir. Es muss wohl der 85-ste gewesen sein. Genau weiß ich das nicht mehr. Im Gedächtnis blieb mir aber dieser Satz. Da hat ein betagter Mann zurückgeschaut auf sein bewegtes Leben. Er hat dabei wohl an die wie im Flug vergangenen Jahre gedacht. Sei es wie es sei. Gut, dass mein Freund ein Mensch war, der an Gott geglaubt hat, mit Jesus durch sein Leben ging und jetzt bei Jesus ist.

Zum Thema „Zeit“ gibt es im alten Testament der Bibel im Psalm 31, Vers 16 a das bekannte Gebet:

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Der Psalmbeter meint damit Gott, den Herrn, zu dem er betet. Er ist sich sicher, dass seine Zeit, ja sein gesamtes Leben, obwohl er offensichtlich von anderen Menschen sehr bedrängt wird, dennoch in Gottes Hand liegen. So will er es auch. Trotz oder gerade im Angesicht seines bewegten Lebens und seiner Erfahrungen, die er dabei sammeln musste, schaut er auf Gott

und erkennt bei ihm einen sicheren Ort. Das tröstet ihn, er wird nicht mutlos und am Ende siegen bei ihm Zuversicht und Hoffnung. Im Vers 25 ruft er uns allen zu: **„Seid getrost und unverzagt – alle, die ihr des Herrn harret!“**

An dieser Stelle möchte ich Sie einladen, einmal den gesamten Psalm 31 zu lesen. Vielleicht finden Sie dort Parallelen zu Ihren eigenen Erlebnissen.

Mein väterlicher Freund wusste sich trotz vieler Rückschläge und einigen schlimmen Ereignissen in seinem Leben bei Gott geborgen.

Wir leben gerade im noch recht jungen Jahr 2019. Vielleicht planen wir das Jahr bzw. unsere Zukunft terminlich durch, nehmen uns dies oder jenes vor und rechnen fest damit, dass alles so läuft, wie wir es uns vorstellen. Und dann kommt es ganz anders. Jeder kann seine Zukunft planen – allerdings nur unter Vorbehalt, denn niemand weiß im Vorfeld, was die Zeit bringen wird.

Da ist es doch ein riesiges Geschenk, dass wir Menschen unsere Zeit aus der Hand des lebendigen Gottes nehmen dürfen.

Er schenkt uns eine erfüllte Zeit, er will uns begleiten. Es fällt uns nur mitunter etwas schwer, dieses Geschenk anzunehmen. Oder wir lassen uns von anderen Dingen ablenken.

Ich persönlich bin sehr dankbar, in einer Gemeinde und unter dem Segen Gottes im Leben unterwegs sein zu dürfen. Da gibt es Schwestern und Brüder, die es ebenso sind.
Wir alle laden Sie, liebe LeserInnen, ganz herzlich ein, dabei zu sein.

Herzliche Grüße
Thomas Mayer



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel

Neue Perspektiven auf Altbekanntes



Gott spricht:
Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

1. Mose 9,13

Jeder Mensch kennt ihn, viele bereits von Kind auf. Und jeder verbindet eine Geschichte mit ihm. Die meisten können ihn physikalisch erklären und nur wenige finden ihn hässlich. Für einige ist er der Inbegriff für Vielfältigkeit. Manche vermuten Gold an seinen Enden. Goethe leitete seine Farblehre von ihm ab. **Der Regenbogen.**

Meine Geschichte mit dem Regenbogen führt mich zurück nach Sambia.

Nach den ersten Wochen im Land war ich als unerfahrener Missionar mit meiner Familie in den tiefsten Busch gezogen, um die sambische Kultur und Sprache direkt an der Basis zu erfahren und zu lernen.

Auch wenn ich sicherlich schon auf vieles eingestellt und wirklich bereit war, alles aufzugeben und voll in ein anderes Leben einzutauchen, hat mich dieses neue Leben extrem herausgefordert.

Nach einigen Wochen war ich völlig am Ende. Ohne Strom, ohne Auto, ohne fließendes Wasser, ohne ausreichenden Schutz (nach westlichem Verständnis), ohne Sprachkenntnisse, ohne Telefonnetz oder Internet und ohne begleitende Hilfen musste ich versuchen, durchs Leben zu kommen.

Ich fiel jeden Tag etwas tiefer. Ich musste erleben, wie abhängig und wie anders ich war. Ich musste erleben, dass Essen, Wasser finden und Kochen fast den ganzen Tag ausfüllen können. Ich litt unter wochenlangem Dauerregen auf einem Wellblechdach.

Ich musste immer wieder Rückschläge einstecken und Missverständnisse geraderücken. Ich musste immer wieder ein bisschen mehr lernen, geduldig zu sein, wie ein Bemba zu denken und zu reden, Vertrauensvorschuss zu geben und mich selbst zurückzunehmen.

Als dann aber noch unsere Kinder krank wurden und ich nicht mehr helfen konnte, war es zu viel für mich. Ich kam mir vor wie ein wildes Tier im Käfig. Ich konnte weder vor noch zurück. Auf der einen Seite waren mein eigener Anspruch und alle

Erwartungen an mich, auf der anderen Seite die gegebenen Lebensbedingungen und Umstände. Ich habe gezweifelt: an mir und an Gott, an meiner Berufung und an allen möglichen Dingen und ich bin fast verrückt geworden.

Auch wenn es in dieser Zeit ständig geregnet hat, war kein Regenbogen zu sehen. Nur einmal war der richtige Moment gekommen, dass das Zusammenspiel von Wind, Wolken, Sonne und Regen einen wunderschönen, vollständigen und kräftigen Regenbogen sichtbar werden ließ. Dieser Regenbogen war in diesen schlimmen Umständen der Zuspruch Gottes: „Ich bin bei dir, egal, was du gerade durchmachst. Ich lasse dich nicht allein!“ Und nur daran habe ich mich festgehalten.

Auch im Gespräch mit Noah verspricht Gott, treu zu sein. Er möchte nie wieder eine Sintflut auf der Erde geschehen lassen und unterschreibt diesen Schwur mit dem Regenbogen. Gottes Treue hat sich bis zum heutigen Tag gezeigt. Wir erleben sicherlich immer wieder Naturkatastrophen, aber Gott hat bis heute davon abgesehen, mit einer Sintflut die Menschheit zu zerstören.

Gott steht zu seinem Wort und er hält seine Versprechen ein. Da-





mit wird seine Treue zu seinem Markenzeichen. Und genau deswegen können wir auch an Gott festhalten, weil Gott treu ist und weil er an uns festhält.

Der Bund zwischen Gott und Noah geht weit über Noah hinaus und hat bis heute für die gesamte Menschheit eine essentielle Bedeutung.

Gott hätte sicherlich immer wieder genügend Gründe für einen Neuanfang gehabt, aber seine Versprechen hält er ein. Bedeutsam ist dabei auch, dass dieses Versprechen völlig freiwillig von Gott gegeben worden ist. Allein durch seine Gnade haben wir dieses Versprechen als ein Geschenk an die gesamte Menschheit empfangen.

Der Regenbogen wird in den Visionen Hesekiels und in der Offenbarung des Johannes direkt mit der Herrlichkeit Gottes in Verbindung gebracht. Gott kommt in der letzten Zeit mit Herrlichkeit, Glanz und Macht zu uns auf die Erde. Diese Herrlichkeit begründet sich aus seiner Treue, seinen eingehaltenen Versprechen und der daraus resultierenden Gerechtigkeit Gottes.

Wie der Regenbogen steht in den Wolken, wenn es geregnet hat, so glänzte es ringsumher. So war die Herrlichkeit des HERRN anzusehen.

Hesekiel 1,28

Wenn Sie das nächste Mal in einer Krise stecken, verzweifelt sind und nicht mehr weiter wissen, dann suchen Sie einen Regenbogen! Damit Sie gewiss werden, dass Gott treu ist, auch in Ihrem Leben.



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER

Photo by Simon Matzinger on Unsplash | Frank Krämer privat

NEIN! Natürlich ist die Lutherkirche Zwickau kein „Denkmal“, das an längst vergangene Zeiten erinnert – die Kirche ist das „Wohnzimmer“ der Gemeinde, ein Ort, an dem man sich mit Gott und miteinander trifft, ein Trainingszentrum, in dem wir uns von Jesus selbst für das Leben als Christen im Alltag trainieren lassen.

Aber dennoch ist es uns als Gemeinde nicht egal, WIE dieses räumliche Zentrum unseres Gemeindelebens aussieht. In dieser neuen Artikelreihe möchten wir Ihnen unsere Kirche als Gebäude und als „plastisch gewordene Predigt“ (neu) vorstellen!



Kanzel und Taufstein

In der Lutherkirche ist die Mitte der Apsis sicher der „absolute Hingucker“: der Altar der Kirche mit dem monumentalen Gemälde von Fritz von Uhde, über das wir an dieser Stelle schon schrieben. Der Altar steht dafür, dass Jesus selbst gegenwärtig ist und mit uns „am Tisch sitzt“.

Auf dem Weg in die Gegenwart von Jesus sind jedoch zwei Dinge notwendig.

Für sie stehen die Kanzel und der Taufstein: Gottes Wort, die Bibel, und die Taufe als „Wiedergeburt“ im Heiligen Geist, wie der Apostel Paulus sie einmal im Römerbrief beschreibt. Ohne das Wort Gottes, ohne die Bibel, wüssten wir nichts von Jesus und so können wir dankbar sein, dass wir an jedem Sonntag aus der Bibel lesen und uns dazu Auslegungen anhören und, in der Lutherkirche auch auf den Monitoren, ansehen können. Und auch wenn die Kanzel dafür nicht mehr benutzt wird, sie steht für das große Geschenk der Bibel.

Dabei ist sie selbst eine kleine Predigt!

Drei Reliefs verkündigen die drei Hauptfeste des christlichen Glaubens: Weihnachten (Christi Geburt), Ostern (Christi Auferstehung) und Pfingsten (Ausgießung des Heiligen Geistes).

Geschaffen hat sie der Dresdner Künstler Hartmann-Maclean, der eigentlich Hans Rudolf Hartmann hieß (* 20. Mai 1862 in Dresden; † 28. Dezember 1946 ebenda).

Und natürlich finden wir auch auf der Kanzel Engel in den Säulen zwischen den Reliefs!

Wie schon beim Altarbild, das man ohne künstliche Beleuchtung in den ersten

Jahren kaum erkennen konnte, gab es auch mit der Kanzel ein Problem – ohne den großen Schalldeckel, der erst 1927 eingebaut wurde, verstand man den Prediger offenbar nur schlecht.

Seit jenem Jahr ist es besser und die Taube als Symbol des Heiligen Geistes genau über dem Prediger soll diesen daran erinnern, in wessen Namen er zu verkündigen hat.

Gegenüber der Kanzel steht der Taufstein, ein mächtiger Koloss aus Ziegeln mit Sandstein verkleidet. Er ist mit Spruchbändern und Engeln verziert.

In eine große Aushöhlung ist ein kupfernes Taufbecken eingelassen.

Die Sprüche: „Ihr sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden“ (Apostelgeschichte 1,5) und „Der da glaubet und getauft wird, der wird selig werden“ (Markus 16,16) machen deutlich, worum es hier geht. In der Taufe spricht Gott uns sein „Ja!“ zu, er erwartet, dass wir dieses „Ja!“ im Glauben annehmen und Jesus nachfolgen.

Die Krönung des Taufsteines bildet der kupferne Deckel mit der Figur Johannes des Täufers, dem Mann, der als erster auf Jesus als das Lamm Gottes hinwies.

Becken, Deckel und die zum Taufstein gehörende Taufkanne schuf Karl Beyer aus Zwickau.





PFARRER
JENS BUSCHBECK

denk.mal

Bilder: Christoph Brunner

Predigtreihe Januar bis März 2019

bau.stelle

Für die einen ist eine Baustelle der Inbegriff von Lärm, Staub und Dixi-Toiletten. Für die anderen ist sie der einzig mögliche Weg zu einem neueren, schöneren Haus, das man durch allen Staub hindurchschimmern sieht.

Wir denken, dass beide Gruppen auch in unserer Gemeinde leben, die seit Gründung der Modellgemeinde immer wieder gebaut hat und noch baut: im Gemeindezentrum Lutherheim und in der Kirche.

Bauen bedeutet nicht zuletzt ja auch, Verantwortung für den Erhalt von Besitz zu übernehmen oder neue, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Auf Grund dieser „Erfahrungswerte“ trauen wir uns an eine Predigtreihe über eine Baustelle, die nicht vordergründig dadurch auffällt, dass Schuttcontainer vor und Dixi-Klos hinter dem Haus stehen. Es ist eine Baustelle, die selbst jeder gestandene „Mann vom Bau“ als eine der schwierigsten einschätzen dürfte: die „Baustelle LEBEN“.

Auf dieser Baustelle muss man Lösungen für verzwickte Probleme finden, sich, wie manchmal auch auf anderen Baustellen, mit „verschiedenen Gewerken“ rumärgern und manchmal geht einem dabei schlichtweg auch die Puste, sprich das seelische Grundkapital, aus.

Baustelle LEBEN – eines steht fest: Diese Baustelle hat jeder von uns, ob er will oder nicht, und ihr muss er sich stellen.

bau.stelle

LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

27. Januar **baustelle.leben**

3. Februar **baustelle.ehe**

10. Februar **baustelle.beziehung**

24. Februar **baustelle.arbeit**

3. März **baustelle.geld**

10. März **baustelle.familie**

17. März **baustelle.zeit**

31. März **baustelle.ziele**

10:00 // Lutherkirche Zwickau

Photo by Jeremy Galliani on Unsplash

Predigtreihe April 2018

Auf dem Weg zur frei.heit

„Frei-heit, Frei-ha-ha-ha-heit ist das Einzige, was zählt…“, krächzt Marius Müller-Westernhagen und Millionen singen, ja grölen tief bewegt diese Textzeilen mit. Freiheit ist ein Gefühl und eine Tatsache, Freiheit steht bei uns allen sehr hoch im Kurs. Jeder Ostdeutsche hat eine ganz genaue Vorstellung davon, was Freiheit bedeutet.

Josua war ein Mann der Freiheit. Unter ihm durften die Israeliten zum ersten Mal in das gelobte Land einziehen. Doch auf einmal waren viele Fragen offen und mussten ganz neu bedacht werden. Wo sind die Grenzen im neuen Land? Wie benehmen sich die neuen Landesherren? Was machen wir mit unseren Nachbarn? Wer bekommt was und wieviel? Wie wird die Müllabfuhr organisiert? Und, und, und…

Wir wollen bis zum Ostersonntag Freiheit aus der Sicht Josuas betrachten und uns fragen, ob wir als Freunde von Jesus auch Freiheit haben oder ob uns der christliche Glauben mehr Zwang als Freiheit ist.

„Frei-heit, Frei-ha-ha-ha-heit ist das Einzige, was zählt!“

LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

Auf dem Weg zur frei.heit



7. April > **Auf dem Weg zur Freiheit**

14. April > **Stolperfallen**

21. April > **Glaub Dich frei!**

10:00 // Lutherkirche Zwickau

Created by ljeab - Freepik.com

ARNO BACKHAUS

in Zwickau



Der bekannte Liedermacher und E-fun-gelist Arno Backhaus kam zu drei Veranstaltungen an einem Wochenende Anfang November 2018 in die Zwickauer Bahnhofsvorstadt.

Er startete am Samstag mit einem Männerfrühstück. Das Thema des Vormittages lautete: „Es regnet in meiner Seele – Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Arno Backhaus nahm die Zuhörer in die alltägliche Fragestellung hinein: „Wie gehe ich mit Verletzungen um?“ Wer kennt das nicht, das Gefühl, sich rächen zu müssen!? Muss man sich wirklich alles gefallen lassen? Arno Backhaus sprach sehr offen darüber, was er in seinem Leben dazu erfahren musste und wie ihm Gott half, damit umzugehen. Anhand der Bibel zeigte er uns Jesu Weg der Konfliktbewältigung auf. Bei einem absolut genialen Frühstück, das uns von den „wohl.tätern“ zubereitet wurde, konnte die Zeit vor und nach dem Vortrag intensiv zum Gespräch genutzt werden.

Am Samstagabend konnten 250 Menschen einen unterhaltsamen Abend mit Arno in der Lutherkirche erleben. Er stand unter dem Motto „Witze mit Tiefgang“. Humor hält fit – ausgiebiges Lachen ist gesund für Körper und Seele. Mediziner bestätigen: Wer viel lacht, lebt gesund.
Den gesamten Abend konnten die Zuhörer aktiv an ihrer Gesundheit arbeiten und ausgiebig lachen. Dazu sang Arno einige seiner bekannten Lieder und teilte viele persönliche Erlebnisse aus seinem Leben. Alle gingen gestärkt und fröhlich nach Hause.

Am Sonntag gestaltete Arno Backhaus einen Gottesdienst in der Lutherkirche mit. Nach einer tiefgehenden Lobpreiszeit, die durch unsere Lobpreisband gestaltet wurde, predigte Arno zum Thema: „Welche Kartoffel stirbt schon gerne – zwischen Selbstverwirklichung und Selbstverleugnung“.

Im Anschluss daran konnten die Gottesdienstbesucher als Zeichen ihre persönlichen Lebenslasten in Form eines Steines unter das Kreuz legen. Jesus möchte uns die Lasten abnehmen – wenn wir sie uns abnehmen lassen.





THOMAS PESTER



ANDREAS KÖRNICH

Grafik: Created by Freepik | Fotos: Christoph Brunner

Adventsmarkt

Eine Neue fragt sich „Wozu das alles?“ oder „Weihnachtsfreude bei jedem Wetter und jederzeit“

Schon x-mal hörten wir im November: „Habt ihr am 1. Advent schon was vor? Kommt doch zu unserem Adventsmarkt, das ist immer so schön!“ Leider hat dies nie geklappt. Dafür konnten wir uns jedes Weihnachten über wunderschöne, liebevoll selbst gemachte Kleinigkeiten vom Adventsmarkt freuen.

Dieses Jahr nun ist es anders. Wir wohnen in Zwickau und sind Mitglieder der Gemeinde. Von Anfang an werden wir in Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung mit hinein genommen.

Erstes Planungstreffen 18. September: Am Anfang der Planung steht die Frage: Wozu organisieren wir als Gemeinde einen Adventsmarkt? Weil es mittlerweile Tradition ist? Weil die Welt dringend mehr Adventsmärkte braucht? Weil wir das Geld brauchen? Weil wir nichts zu tun haben? – Sicher nicht! Wir wollen durch diesen Adventsmarkt Gottes Liebe in Form der liebevollen Kleinigkeiten, des leckeren Essens und unserer Kreativität in den Stadtteil tragen. Wir wollen durch die schön geschmückte Kirche, offene Ohren und Herzen für die Menschen, Turm- und Orgelführungen, Musik, Andachten und schön gestaltetes Infomaterial zu einer Beziehung mit Jesus und in unsere Gemeinde einladen. Es ist September, doch in meinem Herzen macht sich Weihnachtsfreude breit: Jesus will in die Herzen einziehen und wir bauen Straßen dafür.

Oktober, in einer nicht besonders ordentlichen Küche: „Mama, was machst du da?“ „Marmelade einkochen.“ „Für uns?“ „Nein, für den Adventsmarkt.“ „Warum?“ „Naja, die wird dann dort ver-





kauft.“ „Ach so, wir kriegen da Geld dafür! Cool.“ „Nein, wir kriegen kein Geld dafür. Das Geld ist für die Gemeinde für den nächsten Adventsmarkt.“ „Was? Wir kriegen gar nichts dafür und du machst dir so viel Arbeit? Warum denn das?“ „Nicht nur ich. Viele machen noch viel mehr.“ „Krass, das verstehe ich nicht.“ Leider war ich an dieser Stelle mehr mit der Marmelade als mit Antworten beschäftigt.

Im Nachhinein hätte ich erklären wollen, dass das doch Weihnachten ist: Gott verschenkt sich an uns - ohne etwas zu bekommen. Weihnachtsfreude im Oktober: Wir sind frei dafür, selbst geben zu können. Und damit auf Jesus zu weisen.

Am 27. November in einer wesentlich ordentlicheren Küche: Die ganze Küche liegt voller gerade zusammen gepackter Plätzchentüten. Viele von ihnen sind richtige kleine Kunstwerke. Alle liebevoll gemacht. Ein leckeres sichtbares Zeichen dafür, wie viele Menschen aus der Gemeinde sich an der Vorbereitung und Ausgestaltung des Adventsmarktes beteiligen. Dabei meine ich natürlich nicht nur die Plätzchenbäcker. Warum machen sich so viele Leute so eine Mühe?

In mir macht sich Weihnachtsfreude mitten im zu warmen November breit.

Endlich Dezember: Die Vorfreude auf den Adventsmarkt mischt sich mit Sorge über das Regenwetter. Meine Sorge verfliegt, als ich an der Lutherkirche ankomme und die so schön dekorierte Kirche und die liebevoll ausgeschmückten Buden sehe. Um mich herum geschäftiges Treiben und fröhliche Gesichter. Wieder staune ich über





die vielen Mitarbeiter. Im Laufe des Tages werde ich noch in viele fröhliche Gesichter sehen.

Zufriedene Kunden: „Habt ihr wieder schöne Sachen." „Hmm, ist echt lecker!" „Ich bin ehrlich. Weihnachtsmärkte sind eigentlich nichts für mich. Aber hier ist es irgendwie anders. Eine andere Atmosphäre."

Zufriedene Mitarbeiter: „Das macht Spaß hier mit euch, das könnte ich glatt öfter machen."

In der Kirche schallen mir Lachen und Gesprächsfetzen entgegen. Manche sitzen gemütlich beim Kaffee. Manche sind ins ernsthafte Gespräch vertieft. Manch einer sitzt trotz des Gewusels still und andächtig in der Bank. Freude über kleine schöne Mitgebsel mit Botschaft. Der Korb mit „15 min Weihnachten" ist schon fast leer.

Kinder rennen fröhlich durch die Gegend. „Ich war schon auf dem Turm. Gleich gehe ich noch mal, das ist cool!" „Ich war in der Orgel. Weißt du, wie groß die ist? Und wie laut, wenn man da drin ist?" Leider bekomme ich von den Andachten und dem Weihnachtsliedersingen nichts mit. Beim späteren Nachfragen schaue ich wieder in fröhliche Gesichter. Andachten und Musik seien sehr schön und ansprechend gewesen. Es habe einige gute, tiefe Gespräche gegeben. Viel Interesse an der Luthergemeinde sei gezeigt worden. Offenbar ist der Adventsmarkt tatsächlich wie erhofft eine gute Möglichkeit, um Schwellenängste abzubauen und Kontakte zu pflegen.

Am Ende triumphiert die Weihnachtsfreude über unweihnachtlich warmes Regenwetter.



Wie vor 2.000 Jahren, denn es gibt sicherlich gemütlichere und angemessenere Geburtsorte für den König der Welt als ausgerechnet einen Stall. Weihnachtsfreude im Dezember: Die Freude, die von Gott kommt, ist nicht abhängig von den Umständen.

Ich wünsche mir persönlich und für uns als Gemeinde Weihnachtsfreude bei jedem Wetter und das ganze Jahr über. Ganz im Sinne von: Lasst Christus, den Herrn, die Mitte eures Lebens sein! Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, seid immer zur Rechenschaft bereit. 1. Petrus 3,15



FRANZISKA SCHÖPS



Fotos: Christoph Brunner

Advent, Advent



Eines? Ziemlich viele haben das Gemeindezentrum, den Hof und sogar die Fenster zur Straße in weihnachtliches Licht gesetzt.
Und es duftete: Glühwein, Räucherkerzen, Grillwürste, Lagerfeuer, Feuertonne, Tannengrün… riecht ihr es noch?

Doch das alles wäre vergeblich gewesen ohne große und kleine Leute, die mit ihren Gesprächen, ihrem Lachen, Singen und Schmatzen das Ganze ausgefüllt haben.

Zum zweiten Mal hatten wir eingeladen, gemeinsam „Advent im Hof“ zu feiern. Wer würde kommen, wie viele würden kommen? Selbst in der Freien Presse gab es einen kleinen Hinweis auf das Fest.

Gemeinsam wurde der Raum gestaltet, vieles organisiert, das eigentlich nicht vorhanden war, wie zum Beispiel Scheinwerfer und Lichterketten.





ein Lichtlein brennt

Dann gab es noch eine besondere Ideen: Erwachsene und Kinder sollten den Inhalt von drei großen Gläsern schätzen. Wie viele Streichhölzer, Nüsse und Nudeln waren darin? Das war spannend und wurde zum Schluss aufgelöst.

Im Hof gab es Lagerfeuerromantik mit Stockbrot und gemeinsamem Singen (das gab es übrigens auch im großen Raum mit dem Klavier). Kleine gebratene Überraschungen konnten bei Horst probiert werden, die Roster schmeckten und der alkoholfreie Punsch war eher alle als der Glühwein…

Zu erwähnen ist noch, dass wir für Familie Meier, eine Missionarsfamilie in Sambia, Spenden sammelten und es weihnachtliche Dinge zu kaufen gab.

Alles in allem waren viele traurig, dass die Zeit so schnell verging… also: Auf ein Neues im nächsten Jahr!



EVELIN WAGNER

Regie: Julia
Mitwirkende:
Susi, Evi, Diana, Simone, Margrith
Gäste:
an der Tonne: Horst
am Grill: Fariborz, Ali, Adel
am Lagerfeuer: Ben und Jannik vom Lutherkeller
Musik: Jürgen von der Kleiderkammer am Klavier

Created by Valeria_aksakova - Freepik.com | Fotos: Christoph Brunner

(UN)GLAUBLICH – ABER WAHR

…hieß das Krippenspiel 2018, welches unser Pfarrer Jens Buschbeck mit sehr viel Herzblut verfasste.

Unglaublich – aber wahr, denn er konnte sein Stück selbst nicht sehen, da er am Heiligen Abend einen Gottesdienst in einer anderen Gemeinde des Kirchspiels hielt.

Im Namen des Schauspielteams bedanke ich mich bei ihm herzlich für das inhaltlich tolle Stück! Darin lässt er den Physiker Prof. Dr. Thomas Kern als „ungläubigen Thomas“ auftreten, welcher die komplette biblische Weihnachtsgeschichte in Frage stellt. Zum Glück gibt es im Stück auch noch seinen Sohn Lukas, der eine Zeitmaschine baut und mit dieser gemeinsam mit seinem Vater in die Zeit der Geburt Jesu reist.



Wie Jesus' zweifelnder Jünger Thomas, muss Thomas Kern sich in Bethlehem erst mit eigenen Augen davon überzeugen, dass „selig [alle die sind], die nicht sehen und doch glauben“ (Johannes 20,29).

Unglaublich – aber wahr, wie viele Menschen Gott berufen hat, diese Botschaft im Weihnachtsgottesdienst auszugestalten und weiterzusagen: Da waren die Helfer, die die Kirche schmückten und die Bühne aufstellten. Da waren die Musiker, die für ein weihnachtlich klingendes Ambiente sorgten.

Da war unser Prediger Frank Krämer, der den Inhalt des Verkündigungsspieles in einer Kurzpredigt nachklingen ließ. Und da waren die Schauspieler, ohne die es niemals möglich gewesen wäre, ein so tolles Stück auf die Bühne zu bringen.

Schon in der ersten Probe stellte ich staunend fest, welche Schauspieltalente Gott in diese Gemeinde gestellt hat. Motiviert spielten sie ihre Rollen, als wären sie die Personen selbst. Besonders viel Spaß gab es in der Probe, als die Zeitmaschine gebaut

wurde. Mit einigen Computerteilen und blinkenden Lichtern gelang es, ein überzeugend echtes Gerät zu schaffen. Um diese Maschine noch aufzuwerten, besorgten die Techniker unserer Gemeinde eine Nebelmaschine.

Unglaublich – aber wahr, wie die Techniker das Stück insgesamt perfektionierten, indem sie nach der Generalprobe noch bis Mitternacht die Licht- und Tontechnik anpassten.

Trotz der guten Vorbereitung war ich aufgeregt, ob im Gottesdienst alles wie geplant klappen würde: Würden die Texte der Schauspieler sitzen? Würden sie gut gesehen und gehört werden?



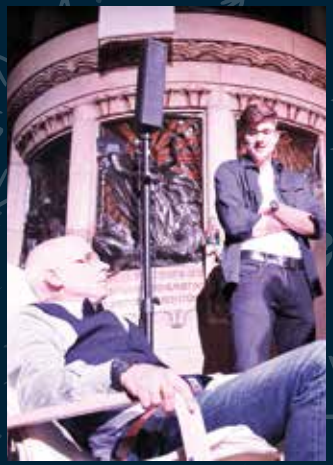


Hier kann ich sagen und das haben mir viele der 420 Gottesdienstbesucher bestätigt: Es hat toll geklappt! Dann fragte ich mich noch: Würden die vielen Menschen das Stück verstehen und die Weihnachtsbotschaft ihre Herzen erreichen? Hier habe ich keine Antwort, nur eine Hoffnung!

Danke Gott, für diesen *unglaublich – aber wahren* Gottesdienst.



NADINE RICHTER



Fotos: Christoph Brunner

Dieser Name ist mittlerweile Programm





Nach fast zwei Jahren mit den verschiedensten Angeboten erfüllt nun Leben unsere Räume – so wie wir es uns von Anfang an gewünscht hatten. Viele Gäste kommen fast täglich und prägen damit das Miteinander im Café.

Einer unserer Stammgäste ist Mia. Wir fragen nach, was Mia am lebens.raum besonders schätzt. Die spontane Antwort: „Die Freundlichkeit und Herzlichkeit im Umgang miteinander. Man kennt und hilft sich gegenseitig, überwindet manche Hürde des Alltags gemeinsam und ist ganz einfach nicht allein." Mia ist Christ und findet bei uns ein Miteinander, das der Herr Jesus selbst besonders macht.

Immer wieder unterstützen uns auch Praktikanten für einen gewissen Zeitraum. So konnten wir uns im Advent über die Hilfe von Diana freuen. Sie schreibt über ihr Praktikum: „Ich wurde sehr freundlich ins Team aufgenommen und hatte gleich mehrere Aufgabengebiete. Von der Zubereitung des Frühstücks über Gespräche mit den Besuchern bis hin zur Krabbelgruppe (was mir am meisten Freude bereitet hat).

Ich fand beeindruckend, wie ruhig, besonnen und hilfsbereit miteinander umgegangen wurde. Das ist leider nicht überall so und deshalb hat mir die Arbeit bei euch viel Freude bereitet!" . . .und da wollen wir uns gern anschließen: Danke, Diana!



SUSAN MERKEL

Fotos: Christoph Brunner

Mit Freude engagieren wir uns für die Bahnhofsvorstadt – und darüber hinaus.

Die Begegnungen mit Jesus und seiner Schrift sind die Mitte unserer Gemeinde. Jesus stärkt und inspiriert uns. Die allerwichtigsten Dinge erwarten und bekommen wir von Gott.

Mit dem Trägerverein Sozialarbeit der Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V. setzt die Gemeinde Kraft für den sozialen Bereich vor allem in der Bahnhofsvorstadt ein, um die Gesellschaft positiv zu gestalten und die Liebe Gottes in die Welt zu bringen.

In den vergangenen zwei Jahren öffneten wir an vier Tagen das Gemeindezentrum Lutherheim für den lebens.raum 1.0 und luden die Bewohner der Bahnhofsvorstadt ein: zu Begegnungen beim gemeinsamen Frühstück, zum Kaffee am Nachmittag, zu Vorträgen und Aktionen, die zum gelingenden Leben helfen sollten, zu Lernangeboten und zur Krabbelgruppe für junge Familien.

Der lebensraum 1.0 endet Ende Februar 2019. Er wurde von Julia Markstein, Evelin Wagner und Susan Merkel gemeinsam mit dem freiwilligen Engagement vieler Menschen gestaltet. Ein großes Dankeschön dafür an dieser Stelle! Ihr wart toll, habt viele Menschen erreicht, gut begleitet und ihnen geholfen. Es war ein gutes und wichtiges Angebot, das die Menschen der Bahnhofsvorstadt gebraucht haben und weiterhin brauchen. Wir wünschen Julia für ihre wachsende Familie alles Gute und verabschieden Evelin in den wohlverdienten Ruhestand. Susan wird den lebens.raum 2.0 weiterhin treu unterstützen.

Ab März dürfen wir mit der Projektverlängerung für den lebens.raum 2.0 nahtlos unsere Angebote für weitere zwei Jahre in der Bahnhofsvorstadt fortsetzen.

Finanziert werden wir maßgeblich durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau. Dafür sind wir sehr dankbar. Ohne diese Partner wäre das lebens.raum-Projekt nicht möglich.

Auch das neue 5-köpfige Mitarbeiterteam will unsere Bahnhofsvorstadt-Bürger stärken, damit diese Gemeinschaft gesund wächst und Hoffnung erfahrbar wird. Dafür schlägt unser Herz und dafür wünschen wir von Herzen weiterhin Gottes reichen Segen.

Ihr wollt lebens.raum-Angebote wahrnehmen oder weitersagen? Dann schaut doch auf unsere Internet-Seite oder lauft am Schaufenster vorbei!



JULIANE KRÄMER
VORSITZENDE TRÄGERVEREIN

Created by Freepik

Gibt es Gemeinde außerhalb des Sonntags zwischen 10:00 und 12:00?

Ja, es gibt sie und das ganz vielfältig. In unseren Kleingruppen treffen sich ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Interessen, um Gemeinde unter der Woche zu sein. Manchmal bei Kaffee und Kuchen oder manchmal bei Käse und Wein. Manchmal nur zu dritt und manchmal zehn Leute. Manchmal mit tiefgreifenden Diskussionen über Gott und die Welt und manchmal „einfach zum Quatschen“.

Wir freuen uns über jede Kleingruppe und wünschen jedem von euch so einen Anlaufpunkt unter der Woche. Im Folgenden habt ihr einen Überblick über die verschiedenen Hauskreise in der Luthergemeinde Zwickau.

Bei Bedarf meldet euch unter den jeweiligen Kontaktdaten oder bei mir.

Frank Krämer

Familienhauskreis

Wann: Samstag, 15:30 bis 18:00

Wo: Überwiegend im GZL, wir sind aber auch spontan privat oder im Freien anzutreffen.

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht? Wir sind offen und neugierig.

Material: Bibel, Kuchen und Kaffee

charakteristischer Satz: Wir sind ein bunt gewürfelter Haufen, der versucht, in der größten Unruhe, die Stille und Nähe zu Gott zu finden.



Kontakt: Jacqueline Weise
familienhauskreis@luthergemeindezwickau.de



Frauenbibelkreis

Wann: immer mittwochs ab 17.00 bis ca. 19.00

Wo? im GZL

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht? Wir möchten uns nicht als Hauskreis bezeichnen, sondern eher als „Frauenbibelkreis“ und sind natürlich offen für alle Frauen, die mal unter Frauen sein wollen und Ermutigung brauchen.

Material? Nichts Spezielles, wir haben alles vor Ort.

charakteristischer Satz: Wir sehen die Predigt am Sonntag und die internationale Bibelstunde nach Apg. 2,42 als Gelegenheit für Lehre und Brot brechen und den Frauenbibelkreis als Gelegenheit, Gemeinschaft und Gebet zu leben und teilzunehmen am Leben der anderen. Wir legen Wert auf vertrauensvolle und offene Beziehungen und verpflichten uns, nichts, das von unseren Teilnehmerinnen aus ihrem persönlichen Leben berichtet wird, nach außen zu tragen. Wir wollen gemeinsam wachsen im Glauben und uns gegenseitig auch praktisch helfen.

Kontakt: Pia Hommel und Heidi Preuß
ph@hommel-kuechen.com | heidi@phugx.de

HK Wagner, Stöcker, Süß, Vollrath, Schöps

Wann: jeden Mittwoch, 19:15 bis 21:00

Wer: 55plus

Wo? in den Wohnungen der Teilnehmer

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht? Wir freuen uns über Anfragen.

Material? www.die-apis.de Gemeinschaft-Magazin

charakteristischer Satz:
Auch Oldtimer brauchen Gottes Wort und Gemeinschaft.



Kontakt: Dieter Schöps
dieterschoeps@web.de

HK Schöps, Löbner, Kreusel

Wann: vierzehntägig, Donnerstag, 20:00

Wo: an wechselnden Haushalten in Pölbitz

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht? Wir sind durchaus noch offen für 1-2 Paare oder Familien, vorrangig aus Pölbitz.

Material: Themeneinheiten aus der Hauskreisbibel

charakteristischer Satz: Uns ist es wichtig, dass wir uns kennen lernen, uns Zeit nehmen, um aus unserem Alltag zu erzählen, über Bibeltexte reden und immer mehr von Gott lernen und erfahren.



Kontakt: Lukas Schöps
lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Hauskreis Wagner

Wann: immer mittwochs, 19:30
(Ausnahme 1. Mittwoch im Monat)

Wo: in den Wohnungen der Hauskreisteilnehmer

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht? Ja, wir sind offen! Sinnvoll finden wir eine „Schnupperzeit“, in der beide Seiten schauen können, ob es gut miteinander passt.

Material: Kleingruppenhefte von Serendipity Bibel

charakteristischer Satz: „Also es sieht heute gut aus..., dass ich wahrscheinlich, eigentlich, eventuell heute Abend zum Hauskreis kommen kann.“



Kontakt: Friederike Wagner
friederike.wagner@hotmail.de

Hauskreis Otto/Wetzel

Wann: mittwochs, 19:30 bis 22:00

Wo: mal Nordvorstadt, mal Marienthal

Seid ihr offen für neue Leute oder nicht?
Wir sind 6-7 Menschen und wir sind offen für neue.

Material: Wir arbeiten mit der Bibel und unterschiedlichen Büchern. Und haben auch fast immer Lobpreis.

charakteristischer Satz: Gemütliches Knabbern und ehrliche Gemeinschaft erleben in Gottes Gegenwart.



Kontakt: Elisa Otto
Telefon 015731654760

4x4 = das Einmaleins des Glaubens

Sie haben Fragen? Sie wollen gern mehr über den Glauben der Christen „wissen“? Sie überlegen, ob Sie sich taufen lassen möchten? Sie würden Ihre Informationen aus der Konfirmandenzeit gern „auffrischen“?

Kein Problem! – Eine „Frischzellenkur“ gibt es 4x mittwochs im GZL!

In vier Einheiten wollen wir mit Ihnen über die Grundlagen des christlichen Glaubens ins Gespräch kommen. Wir geben Ihnen gern relevante Informationen über den Glauben und laden Sie ein, sich und Ihre Fragen in die Abende einzubringen und mit uns bei einem kleinen Imbiss ins Gespräch zu kommen.

27. Feb | 18:00 > **Christlicher Glaube – EIN Angebot auf dem „Markt der Möglichkeiten“?**

6. Mrz | 18:00 > **3 = 1 …und überhaupt?**

13. Mrz | 18:00 > **DAS Buch.**

20. Mrz | 18:00 > **Christ werden. Christ sein. Christ bleiben?**

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Bauen, bauen und kein Ende...

Natürlich bauen wir für unser Leben gern, aber es darf auch irgendwann mal ein Ende haben. Tatsächlich sind wir dem Ende ein ganzes Stück näher gekommen, doch leider sind wir noch nicht ganz fertig geworden.

Eigentlich sollten Ende 2018 die Bauarbeiten im Gemeindezentrum wie auch in der Lutherkirche abgeschlossen sein, aber verschiedene Faktoren haben uns da einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Gott sei Dank konnten in beiden Fällen mit den Fördermittelgebern im Gespräch zusätzliche Zeiträume eingeräumt werden, so dass wir schnell, jedoch nicht überhastet weiterbauen und zum Ende kommen können.

Vielleicht könnt ihr dieses mit.teilen auch schon in den neuen Räumen unseres Gemeindezentrums lesen. Wir freuen uns über eine komplett neue, leistungsfähige Küche, einen neuen Multifunktionsraum, neue



Der neue Eingangsbereich im GZL.



Neue Büro- und Beratungsräume entstehen.





Büro- und Beratungsräume und die schönen neuen Toiletten. Unser Flur ist zu einem einladenden Schmuckstück geworden und an die Stahlrampe werden wir uns auch noch gewöhnen. Zudem können wir uns ab Frühjahr an die Umgestaltung des Gartens machen, da wir von der Ikea-Stiftung eine Zuwendung in Höhe von 30.000 EUR bekommen haben.

In der Kirche sind bereits die Arbeiten im Gang. Neben Maler- und Putzarbeiten in den Nebenräumen und der „Kiste“ werden besonders die Arbeiten um die neue Heizungsanlage spürbare Verbesserungen für alle bringen. Wir freuen uns darüber und beten, dass alle Arbeiten zu Gottes Ehre geschehen und zum Bau seines Reiches dienen können.





GEMEINDEREFERENT FRANK KRÄMER

Abgang in den Keller der Lutherkirche.



Malerarbeiten in der „Kiste“.



Grafiken: Created by Macrovector - Freepik.com | Fotos: Christoph Brunner



NICOLE HEINZE

Ich heiße Nicole Heinze und bin 26 Jahre alt. Mit meinen beiden Söhnen Joel und Noah entdecke ich gern die Welt. Ich habe in Leipzig studiert und bin nun glückliche Grund- und Oberschullehrerin in Zwickau.

Es macht mir Spaß, Sport zu treiben (z.B. Klettern zu gehen mit meinem Freund), Räume zu gestalten und Menschen sowie andere Orte kennen zu lernen.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Ich identifiziere mich gern mit dem initiativen Petrus, der Jesus so nah war und nie auslernte. Außerdem sind mir viele Freunde in ihren Stärken und im Umgang mit ihren Schwächen zu Vorbildern geworden.

2. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Ich darf seit wenigen Monaten im Kindergottesdienst und im Schauspielteam mitarbeiten. Ich finde es wichtig, mit meinen (derzeitigen) Gaben in unserer Gemeinde mitzuarbeiten, um Teil zu sein am Plan Gottes.

3. Was verbindet Sie mit der LutherkirchgemeindeZwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Ich habe früher im Anspielteam des YouGo!s begeistert mitgespielt und nun fühle ich mich in dieser lebendigen Gemeinde genau richtig, wo ich gern jemanden Neues mitnehme, weil sie ansprechend ist.

4. Jesus ist für mich …?

Mein Freund und Befreier. Ich bin mit 14 Christ geworden, als auf einer Freizeit „Hochzeit mit Jesus“ gefeiert wurde. Die Annahme sowie Liebe Gottes hat mein Leben umgekrempelt und ihm einen neuen Wert verliehen.

5. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Ich habe das große Glück, die beste Mami der Welt zu haben, die immer für mich da ist. Außerdem hat mich die Klarheit und Ehrlichkeit meiner großen Schwester Steff und meiner besten Freundin Anna schon oftmals hinterfragt und berichtigt.

6. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Alles und das am liebsten in Perfektion. Mein Motto war immer „Sei selbst das Wunder." Seit diesem Jahr bin ich nun gespannt, welche Wunder Gott durch mich noch tun möchte.

Was mir aber besonders wichtig ist, ist eine authentische Frau zu sein, in deren Nähe sich andere angenommen fühlen. Ein offenes Zuhause, Zeit für andere und enge Verbindung zu mir bedeutenden Menschen zu halten, soll dabei mein Schwerpunkt sein.

7. Wie können Sie am besten entspannen?

Wenn viele Menschen um mich sind und das am liebsten in der Natur oder bei mir zu Hause. Gemeinsam kochen, essen, lachen, spielen, aktiv sein und ehrlich kommunizieren sind große Schätze.

8. Was würden Sie gerne erfinden?

Einen Zeitumdreher oder Duplikator meiner selbst, um all das in meinem Alltag zu schaffen, was ich mir vornehme.

9. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Kinder, Kreatives und interessante Menschen… ich mag es, wie diese Dinge mein Herz erwärmen, mich hinterfragen und motivieren, das Beste aus meinem Leben zu machen.

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Ich wollte schon immer gern nach Südamerika reisen und dort in einer Dorfschule arbeiten. Darüber hinaus würde ich mir gern den Traum erfüllen, alle Menschen um mich herum glücklich machen zu können.…

Grafik: Created by Freepik | Foto: privat



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“

Die Flüchtlingsarbeit in der Lutherkirchgemeinde und das Anstellungsverhältnis des hauptamtlichen Mitarbeiters läuft nun schon im vierten Jahr in Trägerschaft des Fördervereins. Dafür können wir rückschauend sehr dankbar sein.

Dankbar sind wir auch für die erneute finanzielle Unterstützung der Landeskirche Sachsens für Personalkosten im Jahr 2019.

Aufgrund dessen können wir in Kürze gemeinsam mit Lukas Schöps, dem kirchlichen Beauftragten für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau, das nächste Anstellungsjahr beginnen.

Was wäre jedoch diese Gemeindearbeit ohne die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Der hauptamtliche Mitarbeiter allein kann die Arbeit in den einzelnen Bereichen nicht „stemmen“, sondern oft „nur“ koordinieren.

Da sind die MitarbeiterInnen der Kleiderkammer im Zwickauer Verwaltungszentrum und die ÜbersetzerInnen und die DeutschlehrerInnen und die BeraterInnen in den Fragen des Lebens und die MitarbeiterInnen im technischen Bereich und und und. Angesichts des nicht immer einfachen gesellschaftlichen Umfelds in unserem Land helfen sie unseren ausländischen Geschwistern in ganz praktischer Weise und zeigen auch ein Stück weit „Flagge“ für Flüchtlingsarbeit in Zwickau.

Dafür haben diese MitarbeiterInnen unseren größten Respekt verdient.

Es war deshalb mehr als angebracht, dass der Vorstand sämtliche haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde erneut zu einem Dankeschön-Abend-Essen einlud.

Dies fand am 3. Januar im ägyptischen Restaurant an der Hauptstraße in Zwickau statt.

Dort wurden alle Beteiligten von den ägyptischen Wirtsleuten sehr herzlich empfangen und mit köstlichen Speisen verwöhnt.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Fotos: Daniela Hommel



Ein Jahr lang stellen immer zwei Personen unserer Luthergemeinde ihr Lieblings... vor.

...FILMPRODUZENT



René Markstein



Von Georges Biard, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=69471065.jpg

Mein Lieblings-Filmproduzent ist Christopher Nolan.

Bekannte Filme von ihm sind Inception, Memento, die Batman-Trilogie oder Interstellar.

An seinen Filmen fasziniert mich die Vielschichtigkeit der Erzählungen, die Verworrenheit und Wendungen im Film und auch die innere Zerrissenheit der Hauptrollen im Film.

Bei Inception bin ich in das Unterbewusste eines Menschen gereist, wo Minuten zu Stunden und Stunden zu Jahren werden und man zum Schluss nicht mehr richtig weiß, auf welcher Seite man steht: Realität oder Traum.

Oder die Reise beim Film Interstellar in die Weiten des Alls, die einen dann in eine Welt bringt, in der Zeit ein geographischer Ort ist, in dem es dem Hauptdarsteller möglich ist, seiner Tochter entscheidende Nachrichten zu senden, damit sie die Menschheit retten kann. Für mich war diese Szene eine gute Visualisierung, wie evtl. Gott von Zeitpunkt zu Zeitpunkt eines Lebens geht, sie sogar gleichzeitig sieht.

Gefühlt kann man einen Nolan-Film immer wieder anschauen und man wird immer was Neues entdecken und verstehen.

...LIED

Bärbel Schöps



Seit meiner Kindheit gab es einige davon. Singen in der Familie, Kurrende, Jungen Gemeinde, im Kirchenchor und dem Gottesdienst gehört einfach dazu. Da war ich gern dabei. Jetzt singe ich eher allein oder mit dem jüngsten Enkel. Am liebsten singe ich im Gottesdienst während der Lobpreiszeit und höre diese Lieder auf CDs. Die Texte gehen mir dabei oft nach. Doch dazu gleich mehr. Schon als Kind liebte ich ein Weihnachtslied besonders und das ist bis heute so geblieben. Es heißt **„Ich steh' an deiner Krippen hier"** und ist von Paul Gerhardt, dessen Lebensgeschichte alles andere als leicht war.

Die vierte Strophe ist mir am wichtigsten:

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär' und meine Seel' ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen."

In all meiner Hilflosigkeit, wenn ich nicht weiter weiß, kann ich stehen bleiben und zu Jesus beten. Er kann das Loch in meiner Seele wieder füllen mit neuer Freude und der Gewissheit, dass er da ist.

Und das neue Lied? Es heißt **„Mittelpunkt"** von Juri und Paula Friesen und beginnt:

„Königlich strahlt dein Licht, du bist ewiglich, niemand kommt dir gleich [...]" und weiter: *„Sei du der Mittelpunkt in meinem Leben, der Mittelpunkt in meinem Herzen – ich gehöre dir. Sei du der Mittelpunkt in meiner Schwäche, der Mittelpunkt in meiner Stärke – ich gehöre dir."*

Da bekomme ich jedes Mal „Gänsehaut" und jedes einzelne Wort berührt mich tief. Dieser Herr und König kommt mir wieder nah, auch dann, wenn ich mich innerlich leer fühle.

Für mich gibt es einen tiefen Zusammenhang zwischen beiden Liedern und deshalb sind es meine liebsten.

Created by Rawpixel.com - Freepik.com

„Glaub Dich frei!“

„Lebe dich frei“– heißt der Crashkurs zum Erfolg. Er kostet nur 47 EUR inkl. 19 % Mehrwertsteuer. Menschen werden sich dafür anmelden, weil sie Erfolg haben wollen. Sie wollen sich frei leben. Sie wollen sich frei fühlen und frei werden.

Menschen machen alles Mögliche für Freiheit. Ich will auch frei sein, frei von gesellschaftlichen Konventionen, von Zwängen, von jedem, der über mich bestimmen will. Ich will innerlich frei sein von Angst, von Traurigkeit, von Lasten, von persönlicher Schuld, von meiner Vergangenheit und von der Meinung anderer Leute. Und ich will äußerlich frei sein von allem, was mich bindet, von anderen Menschen, von meinen körperlichen Gebrechen.

Unser Crashkurs kostet 0 EUR inkl. MwSt. und heißt „Glaub Dich frei!“. Herzliche Einladung dazu!

Photo by Aaron Burden on Unsplash

Ostersonntag, 21. April 2019 | 10:00 | Lutherkirche Zwickau

Sonntagsgottesdienste in der LuthergemeindeZwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
03.02.2019	10:00	Lutherkirche	
10.02.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
17.02.2019	10:00	Moritzkirche	Familiengottesdienst zur Eröffnung der Kinderbibeltage im Kirchspiel
24.02.2019	10:00	Lutherkirche	
03.03.2019	10:00	Lutherkirche	
10.03.2019	10:00	Lutherkirche	
17.03.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
24.03.2019	10:00	Lutherkirche	
31.03.2019	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
07.04.2019	10:00	Lutherkirche	
14.04.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
19.04.2019	15:00	Lutherkirche	Abendmahlsandacht zu Karfreitag
21.04.2019	10:00	Lutherkirche	Ostergottesdienst
28.04.2019	10:00	Kirche Crossen	Kirchspielgottesdienst

Kollektenplan

03.02 Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD

17.02. Besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus- und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge – Taubblindendienst Radeberg

17.03. Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung – Tagungsarbeit

31.03. Lutherischer Weltdienst

19.04. Sächsische Diakonissenhäuser

21.04. Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde)

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten:
Kleine Gruppe: Kinder ab 2,5 Jahren – Große Gruppe: Kinder im Schulalter
Für Babys und Krabbelkinder gibt es einen krabbel.raum.

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

wöchentliche Termine

Sonntag	**10:00 Gottesdienst** (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kinder ab 2,5 Jahren – für Kinder im Schulalter)
Montag	**19:30 Kantorei (Kirchenchor)** Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	**16:00 Christenlehre** (außer in den Ferien) **ab 15:45 Kinderchöre** Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	**ab 14:00 Schach** **18:45 JG united** (Moritzgemeindehaus) gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) **ab 19:00 Hauskreise** (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	**16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis** Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! **19:30 „Gut vorbereitet sein“** Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
kleingruppen@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL), Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

Samstag

15:30 Familienhauskreis
Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Die Kinder sind dabei herzlich willkommen. Familien sind spontan – daher meldet euer Kommen bitte unbedingt an, damit ihr wisst, wo wir uns treffen.
familienhauskreis@luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) Innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)
18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)
Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)
Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)
Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 65+ Bibel (Lutherkirche) **(am dritten Mittwoch im Monat)**

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)
Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahren.

Dank und Fürbitte

Taufe: Otto Oehmichen

Februar 2019

02. Feb. | 9:00 | Arbeitseinsatz | GZL*
19. Feb. | 19:30 | bau.stelle | GZL*
23. Feb. | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL*
27. Feb. | 18:00 | Glaubenskurs 4x4 | GZL*

März 2019

06. Mrz. | 18:00 | Glaubenskurs 4x4 | GZL*
09. Mrz. | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL*
13. Mrz. | 18:00 | Glaubenskurs 4x4 | GZL*
19. Mrz. | 19:30 | bau.stelle | GZL*
21. Mrz. | 19:30 | Glaubenskurs 4x4 | GZL*
29. Mrz. | 19:30 | Mitarbeiterversammlung | GZL*

April 2019

16. Apr. | 19:30 | bau.stelle | GZL*

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



frühstücks.raum
Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00

krabbel.raum
Donnerstag
9:30 bis 11:30

kaffee.raum
Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30

lern.raum
Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.

7. – 10. Juni: Gemeindefreizeit in Schilbach

glaubwürdig



mit Jesus im Alltag leben

Anmeldung ab 1. März auf der website
www.luthergemeindezwickau.de

Aus der Bibel beten lernen

mit Rita und Herbert Lang

Sa, 23. Februar, 9:00 – 12:00

In der Nachfolge Jesu leben

mit Hans Gärtner

Sa, 9. März, 9:00 – 12:00

Gemeindezentrum Lutherheim
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

Foto: unsplash.com



Liebe Leser, an dieser Stelle findet ihr ab dieser Ausgabe immer die aktuellen Informationen und Gebetsanliegen von Familie Meier aus Sambia, unserem Missionsprojekt.

welt.mission

Familie Meier in Sambia

Gebetsanliegen: Regen: Bei uns ist gerade, im Gegensatz zu Deutschland, Hochsommer. Wir haben sehr heißes Wetter. Eigentlich sollte es schon seit ein paar Wochen regnen, aber irgendwie hat die Regenzeit noch nicht richtig angefangen. Viele Menschen hier in Sambia brauchen den Regen für ihre Maisfelder. Denn ohne Mais sind sie ohne Nahrung und müssen hungern. Deshalb bitten wir Gott, dass es bald richtig anfängt zu regnen und dass Gott viel Regen schenkt, damit es dieses Jahr eine gute Maisernte gibt.

Impact: Wir haben hier in Sambia ein zehnmonatiges Jüngerschaftsprogramm für deutsche und sambische Jugendliche. Zur Zeit leben und arbeiten acht Jugendliche zusammen mit einem deutschen und einem sambischen Ehepaar. Es ist spannend zu sehen, wie das Zusammenleben, zusammen aus der Bibel hören, im Glauben wachsen und zusammen verschiedene Einsätze machen, klappt und wie jeder vom Anderen lernen kann. Betet für Bewahrung, wenn die Gruppe im Land unterwegs ist, um Einsätze zu machen. Bitte betet außerdem dafür, dass jeder Einzelne im Glauben wächst und herausgefordert wird, an sich und seinen Ansichten zu arbeiten. Und wir wünschen uns, dass die Jugendlichen vom Glauben an Jesus begeistert werden, erleben, wie Gott sie in Sambia gebrauchen kann und nicht nur sie segnet, sondern auch andere durch sie.

Wir als Familie werden dieses Jahr im Juni nach Deutschland in den Heimataufenthalt kommen. Das wird viel Umstellung, vor allem für unsere beiden Kinder Mika und Simea. Neue Umgebung, neue Schule, neue Freunde…. Und dann nach einem halben Jahr wieder zurück nach Sambia. Bitte betet für die nötige Kraft, für all das Packen und immer wieder Abschiednehmen. Betet auch, dass wir eine Wohnung in Deutschland finden. Schön ist, dass uns ein Freund sein Auto angeboten hat und wir es kostenlos nutzen dürfen!



Samuel und Anke Meier mit Mika und Simea

Herausforderungen: Wir sind ein großes Missionarsteam für das wir zuständig sind. Das braucht viel Kommunikation und manchmal auch viel Geduld und Liebe füreinander, so wie das ist, wenn Menschen zusammen arbeiten

In den letzten Monaten waren viele von uns Missionaren immer wieder krank. Bitte betet, dass Gott uns vor Krankheiten bewahrt.

Die politische und vor allem wirtschaftliche Lage in Sambia verschlechtert sich in den letzten Jahren zunehmend. Das ist sehr schade, denn Sambia hat riesiges Potenzial. Noch geht es uns hier sehr gut, vor allem wenn wir uns mit einigen Nachbarländer vergleichen. Trotzdem kann es einem manchmal Sorge machen.

Foto: Samuel Meier

Team Finanzen

Wir staunen und sagen DANKE dafür, dass uns Gott auch in finanzieller Hinsicht versorgt:

> Zusage von verschiedensten Fördermitteln der EU, Stadt Zwickau und Landeskirche

> Zusage der IKEA-Stiftung über Fördermittel zur Gartenumgestaltung im GZL

> Gebet für weitere Mitarbeiter im Team „Finanzen“

> Gebet für die Genehmigung des Haushaltsplans 2019

> Gebet, dass wir Omid weiterhin finanziell in der bisherigen Höhe unterstützen können

> Gebet für Gelder, um unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Personal, Ausstattung und Raumkapazitäten zu erweitern und den Erfordernissen anzupassen.

Thomas Werner, Teamleiter Finanzen

Gebetsanliegen

Foto: unsplash.com



Omid on mission

Ein herzlicher Gruß aus Bad Liebenzell von eurem Omid.

An der ersten Stelle bedanke ich mich bei euch für eure Geschenke und Karten, die ihr mir geschickt habt. Ich kann es euch garantiert bestätigen, dass die in meinem Herzen angekommen sind und ich mich sehr darüber freue. Ich habe eure Karten bei mir an der Latte des Doppelstock-Bettes aufgehängt. Jedes Mal, wenn ich an die Gemeinde denke, dann lese ich eine Karte davon. Wie genial ist es, wenn man es spüren kann, dass sich so viel Liebe dahinter versteckt.

Wie ihr es auch ahnen könnt, ist das Studium für mich nicht einfach. In der letzten Zeit tauchten immer wieder Schwierigkeiten bei den Ausarbeitungen und dem Literaturlesen auf, die mich stückweise belastet hatten.

Aber ich durfte wieder von Gott ein neues Wunder erleben. Wie ihr mitbekommen habt, nun habe ich das Visum und bin am 10. Januar nach Kanada geflogen.

Ich versuche, nach der Kanada Zeit euch als meine Gemeinde zu besuchen. Danke, dass ihr immer für mich betet und auch mich finanziell unterstützt.

Gebetsanliegen

> Für meine Kanadazeit, dass ich da viel lerne und vor allem schnell in die Sprache rein komme.

> Zurzeit geht es mir gesundheitlich nicht immer so gut.





Spendenkonto zur Unterstützung
Lutherkirchgemeinde Zwickau
IBAN DE94 8705 5000 2242 0012 67
BIC WELADED1ZWI
Verwendungszweck: Omid Bashang

ita
Interkulturelle Theologische Akademie

KLEINER MUT.MACHER

Die Älteren werden sich erinnern: Am 8. März ist Frauentag! Denkt man bei uns noch daran? Ist der Tag ein Überbleibsel aus der DDR? Brauchen die Frauen einen Tag? Und die anderen Tage… sind das dann Männertage?

Es gibt ihn schon viel länger, als ich dachte. 1911 wurde er das erste Mal gefeiert, seit 1921 jährlich, weltweit, erfunden von einer sozialistischen Bewegung Es war eine andere Zeit. Viel hat sich für die Frauen in unserem Land verbessert (Gott sei Dank!).

In der Welt sieht es auch heute oft noch anders aus. Da scheinen die Frauen oft viel weniger wert zu sein als die Männer. Sie sind es gewohnt, sich zu ducken, sich klein zu machen, weil sie einfach so behandelt werden.

Jesus hatte immer auch Frauen um sich: unterwegs, beim Essen und unter dem Kreuz. Er ist ihnen begegnet, hat mit ihnen gesprochen, sie korrigiert, ihnen den Weg gezeigt, sie ernst genommen, sich von ihnen beschenken lassen, ihnen ihre Würde gezeigt… Er hat ihnen eine ganz besondere Stellung gegeben: Sie waren die ersten am Grab, die ersten die ihn als Auferstandenen gesehen haben…

Frauen sind liebevoll,
Frauen sind mutig ,
Frauen sind stark…
Frauen werden von Jesus geliebt!

Männer auch.

Vielleicht ist es doch eine gute Idee, einen Frauentag mit Blumen zu feiern oder einfach mit einer liebevollen Umarmung (muss ja nicht am 8. März sein).

Die Vorstellung, dass Jesus danebensteht und sich freut, kann für den einen oder anderen dabei hilfreich sein. Und das tut er wirklich, wie gesagt, Jesus liebt Sie!



EVELIN WAGNER

Created by V.ivash - Freepik.com

Herausgeber:
Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein
IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“
IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.
Lukas Schöps
Telefon +49 157 56255793
lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
www.luthergemeindezwickau.de
info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei
Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck
Telefon +49 375 296161
Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)
jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer
Telefon +49 1522 5 33 98 51
frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen
Jens Buschbeck, Frank Krämer,
Evelin Wagner, Kathrin Körnich
(Satz und Layout), Janne Hähnel (Lektorat)

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

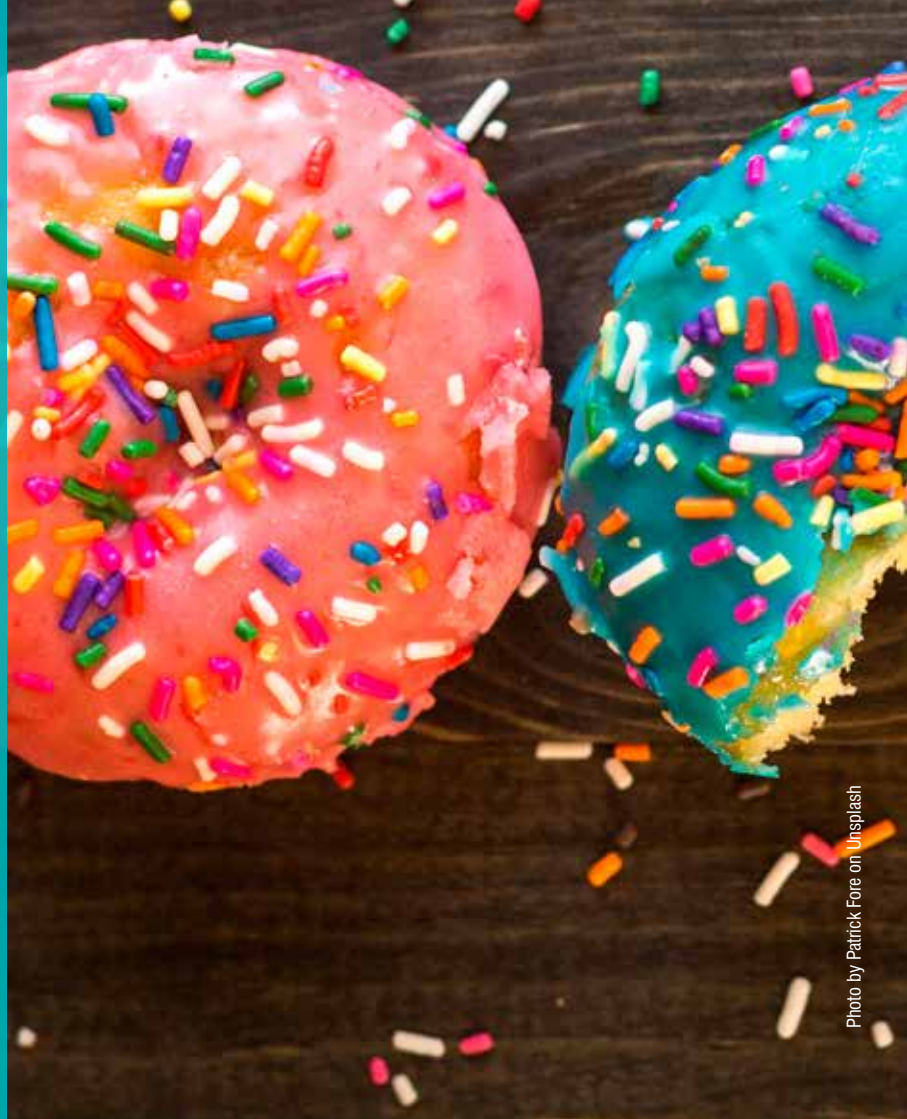


Photo by Patrick Fore on Unsplash